

Ein Streichelzoo mit KI-Tieren

KI-Spielzeuge werden weltweit immer beliebter – trotz vieler Risiken. In einem deutschen Museum können Kinder jetzt einen Streichelzoo mit KI-Tieren besuchen. Forscherinnen und Forscher wollen damit herausfinden, wie gut kleine Kinder den Unterschied zu echten Tieren erkennen können.

Manuskript

SPRECHER:

Wie **lebendig** darf Technologie sein? Und wie gut verstehen Kinder, dass unter dem süßen **Fell** eine Maschine steckt? Darum geht es in diesem „elektronischen Streichelzoo“ eines deutschen Museums. Wer will, kann mit den kleinen **Robo-Tieren kuscheln**. Und ja – die fühlen sich **erstaunlich** echt an.

TINA LORENZ (Leiterin des Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe):

Die sind **niedlich**. Die **schnurren**. Sie haben ein weiches Fell. Die **triggern** alles, was wir haben **sozusagen** so an **Beschützerinstinkt, an**. Och, wie süß. Und ich glaube auch, dass wenn das hier kaputt geht, dass es 'ne ähnliche Reaktion gibt, wie wenn das Familienhaustier stirbt.

SPRECHER:

Woran erkennen kleine Kinder Maschinen: Am **Motorengeräusch**? Am **Reißverschluss**? Oder braucht es mehr, damit klar ist: Das **Ding** ist nicht lebendig. Das will ein Forschungsteam herausfinden, das das Projekt begleitet.

KATHRIN GERLING (Professorin am Karlsruher Institut für Technologie):

Wir gucken uns Kinder an im Alter von drei bis sechs Jahren, die gerade so an der **Schwelle** stehen, selbst **nachvollziehen** zu können, ist etwas lebendig oder nicht.

SPRECHER:

Wie Kinder **darauf emotional reagieren**, ist noch **weitgehend ungeklärt**.

KATHRIN GERLING:

Es ist wichtig, dass wir verstehen: Wer ist lebendig? Wo kann ich auch eine **emotionale Beziehung aufbauen**? Wo sollte ich das tun? Wo mache ich das vielleicht lieber nicht?

SPRECHER:

Der Markt für Spielzeug mit **integrierter** KI ist riesig. Allein in China gibt's über 1.500 Hersteller.

TINA LORENZ:

KI sagt dann natürlich auch immer: Brauchst du überhaupt noch deine echten Freunde? Weil du bist so cool und deine Ideen sind so toll. Und deine Freunde, die finden die alle **blöd**. Red' doch lieber mit mir weiter. Und da **kommen** wir dann **in Gefilde**, wenn wir Maschinen sozusagen die **menschlichen Funktionen** übertragen, die **sozialen Funktionen**, das wird dann tatsächlich ein bisschen **problematisch**.

SPRECHER:

Dazu kommt: Viele dieser KI-Spielzeuge nutzen dieselben **Sprachmodelle** wie **Chatbots** für Erwachsene – mit dem Risiko, dass Gespräche nicht immer **altersgerecht** sind.

AIMEE VAN WYNSBERGHE (Direktorin des Instituts für Wissenschaft und Ethik, Universität Bonn):

Es gibt zwar **Sicherheitsvorkehrungen**, aber Kinder sind sehr intelligent und finden Wege, das zu **umgehen**. Ich denke also, wir sollten das **wie einen Führerschein behandeln**, der nötig ist, um mit den **Tools** umzugehen, die wir **als** so **wirkungsvoll ansehen**.

Glossar

Streichelzoo, -s (m.) – ein Ort, an dem man Tiere anfassen oder füttern darf

KI (f., nur Singular) – Abkürzung für: künstliche Intelligenz; ein Programm, das selbstständig Dinge erkennen, lernen und entscheiden kann

etwas herausfinden – etwas besser verstehen, nachdem man es genau untersucht hat

lebendig – hier: lebend, wie echt

Fell, -e (n.) – behaarte Haut von Tieren

Robo- –kurz für Roboter, - (m.): eine Maschine, die ähnlich wie ein Mensch handelt oder sich wie ein Tier verhält

kuscheln – liebevollen Körperkontakt haben

erstaunlich – überraschend

niedlich – klein und lieb; hübsch; süß; so, dass man etwas (z.B. ein kleines Tier) sofort mag

schnurren – das leise Geräusch, das Katzen machen, wenn sie sich wohlfühlen

etwas an|triggern – hier: etwas löst Emotionen aus

sozusagen – wie man sagen könnte; in gewisser Weise

Beschützerinstinkt, -e (m.) – das Bedürfnis, andere zu schützen und auf sie aufzupassen

Motorengeräusch, -e (n.) – hier: die Tatsache, dass man eine Maschine hört, die von einem Motor angetrieben wird

Reißverschluss, -verschlüsse (m.) – ein Verschluss für Hosen und Jacken

Ding, -er (n.) – umgangssprachlich für: eine Sache, die nicht namentlich benannt wird

Schwelle, -n (f.) – hier: die Grenze

etwas nachvollziehen – hier: etwas selbständig verstehen und begreifen

auf etwas emotional reagieren – auf etwas mit Gefühlen reagieren, z. B. Freude, Angst oder Trauer zeigen

weitgehend ungeklärt – hier: noch nicht genau verstanden oder erforscht

eine emotionale Beziehung aufbauen – Gefühle und Verbundenheit zu etwas oder jemanden entwickeln

integriert – hier: eingebaut; Teil von etwas sein

blöd – hier: umgangssprachlich für uninteressant, langweilig und wenig originell

in Gefilde kommen – in einen (anderen) Bereich oder ein (neues) Themengebiet gelangen

die menschliche Funktion, -en (f.) – das, was Menschen tun oder leisten, z.B. denken, lernen und bewusst handeln

die soziale Funktion, -en (f.) – hier: die Rolle oder Aufgabe einer Person in der Gesellschaft, z.B. Eltern oder Freund/Freundin sein

problematisch – schwierig; so, dass etwas ein Problem ist

Sprachmodell, -e (n.) – hier: ein Programm, das Sprache versteht, Texte analysiert und eigene Texte erzeugt (schriftlich oder mündlich)

Chatbot, -s (m., aus dem Englischen) – ein Programm, das selbst Texte schreiben und mit Menschen kommunizieren kann

altersgerecht – für das Alter passend

Sicherheitsvorkehrung, -en (f.) – Maßnahmen, die die Sicherheit erhöhen sollen

etwas umgehen – hier: einen Trick benutzen, damit eine Regel nicht wirkt

etwas wie einen Führerschein behandeln – hier: mit etwas so umgehen, als bräuchte man dafür einen Führerschein; etwas vorsichtig, verantwortungsvoll und nach bestimmten Regeln nutzen

Tool, -s (n., aus dem Englischen) – hier: digitale Werkzeuge oder technische Hilfsmittel

etwas als wirkungsvoll ansehen – etwas für effektiv oder nützlich halten

Autoren: Jochen Lohmann, Markus Hofmann